

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

16. Von Spielen und Vergnügungen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

jährlich viele Körbe voll schöner Früchte. Als sie nun einst die Äpfel pflückten, da sagte Friz zu Marien: „Es wars nicht gut, daß du die Kerne damals nicht aufsefst?“, „Ja wohl, erwiederte Marie, aber wie gut war es auch, daß du in die Schule gingst, und solche gute Sachen lerntest!“,

Ein guter Rath ist Geldes werth,
Achte nichts geringe, das nützlich ist!

16. Von Spielen und Vergnügungen.

Als Rosette, Gulchen, Sophie, Louise, Marie und Jacobine Kinder waren, da spielten sie nach der Schule, wenn schönes Wetter einfiel, manche Stunde. Entweder eine sang und die andern tanzten, oder sie sangen alle unter dem Schatten eines grünen Baumes ihre Kinderlieder. Wenn sie Kirmse feierten, so tanzten sie zwar um ihren mit schönen Bändern geschmückten Baum herum, aber man hörte bey ihrem Tanze die unsinnigen und anstößigen Liederchen nicht, die andere Kinder zu singen pflegten. Sie baten vielmehr ihren Lehrer um bessere, wozu er ihnen auch gerne verhalf. Die Beste und Fleißigste unter ihnen war bey solchen Gelegenheit ihre Königin; sie schmückten sie mit Kränzen von Feldblumen, kleideten sie auch wol, wenn es eben ein armes Mädchen betraf. Niemals schimpften oder zankten sie sich im Ernste unter-